



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 3. Christus waigert sich/ Gall zutrincken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

den du liebest / fassen kan. Ich wird auch solche
nicht verstehen / bis daß ich in dein Heiligthum
werde eingehen; alldorten wirst du die von Ewigkeit
her verborgene Geheimnisse erklären / in dem
uns nie mit Gallen / sonder mit dem Saft des
Wollusts wirst träncken / und wir von dem
fluß des Haus Gottes werden trincken werden.

I. 3.

Christus waigert sich / Gall zu trincken

Folgende That ist sehr geheim und verborgen
und deswegen fleissig durchzusuchen. Christus
setzte den Mund an / die Gall zu verschlucken
und da ers kostete / wolte ers nie trincken.
Was hat diß Geheimnuß in sich? der alle Pein und
Marter zugelassen / warumb hat Er diese wollen
underlassen? Er wolte nicht trincken. Sie
haben ihn mit Maulstreichen geschlagen / diese hat Er
wollen einnehmen: Sie haben in sein H. Angesicht
gespynen / und Er hats geschehen lassen: Sie haben
ihn falsch angeklagt / Er hat darzu geschwiegen: Sie
haben ihn gezeislet / das hat Er geduldet: Sie
haben ihn mit Dörnern gekrönt / da hat Er wollen
mit Dörnern gestochen werden: Sie haben ihm
das Creuz auferlegt / und Er hats wollen ertragen.
Sie gaben ihm Wein mit Gallen vermischet
da wolt Er nie trincken. Der alles
gelitten hat / warumb will Er diß allein aufzunehmen?
Der am ganzen Leib / und allen Gliedern des Leibes
gepeyniget worden / warumb hat Er der Gallen
allein

Mat. 27.
34.

O Priester / der du täglich dein Zung mit
 Blut besuchret vom Altar trägt weil du mit
 Gall zubringest / kan ich nit trincken. Es
 Nattergall / ein Drackengift. Es ist ein
 vermischter Wein : die verbitterte Zungen
 schen mit dem Himmlischen Wein / mit dem
 Christi / mit welchem sie so oft getränck
 die Gall der Schmachreden / der Schändung
 Ehrabschneidung. Es sollen aber die / welche
 dem spizigen Schwert der Zungen / und der
 der Zungen verwund und beleidiget werden /
 darumb verzagen / sonder sich selbs stärken und
 Schmähen und übel Nachreden für nichts
 Sie betrachten / was das sey / das gesagt
 welchem ? mit was für einer Meinung ? was
 wahr oder nit wahr. Ist es wahr / so solle
 Wahrheit nit beleidigen : ist es nicht wahr /
 wir uns solches nit lassen betrüben / dann
 die Unwarheit bald mit grosser Ehr def
 digten an Tag kommen. Von welchem
 gesagt ? von den Feinden ? was wolts
 es glaubts doch niemand. Von den
 ist nichts neues / doch wirds niemand
 Von dem schlechtern und geringen ? das
 nicht achten. Von seines gleichen ? das
 zeyhen. Von den Obren ? das muß man
 gen. Mit was Meinung wird es gesagt ?
 irrende ? das soll uns nicht bewögen. Dann
 thut einem kein Schmach zufügen / der es
 Geschichts wissentlich ? so ist es auch ein
 aber laßt uns dem Fehlenden verzeyhen / dann

Gedult
 wird er-
 forderet
 gegen de
 Ehrabs-
 schnei-
 dern

auch off. Das ist die ganze Summ / daß
 welcher ein Schmach empfanget / wissen / und ver-
 steht seyn soll / daß er mehrer und höher sey / als
 welcher dieselbe ihm zusiat ; wann du dieses
 zu Gemüch führest / wirst du zwar die Gall
 solcher verbitterten Zunaen versuchen / gleich
 dem Christus / aber nicht trincken / sie wird nicht in
 das Herz kommen / noch das Gemüch verwirre
 machen sonder nur ein wenig die Ohren berühren.
 Du wirst verkosten ; weil es die Natur wird ent-
 finden : wirst aber nicht trincken / weil das Ge-
 müch sich nicht wird überwinden lassen. Aber
 was soll dir O Baum des Lebens / welcher für
 mich mit Gallen bist getränck worden / zubringen?
 wann ich soll reden / weil auß Überfluß des
 Herzens der Mund redet / so ist mein Herz ^{Math. 12}
 voller Gall und Bitterkeit / du wirst aber kein Gall ^{v. 34.}
 trincken. Aber ich weiß / daß es dich dürstet / ob
 du gleich von dem Überfluß des Haus Gottes
 und dem Bach der ewigen Wollüsten und Freu-
 den angefüllt bist. Will ich aber dir mit weinen
 die Säher aufopffern / forge ich / ich möchte hören/
 was jene Weiber im Evangelio : weinet nicht
 über mich / sonder weinet über euch selbst.
 Wie mein lieber Jesu? Du hast über den Tode
 Lazari geweinet / und mir soll mit erlaubt seyn / über
 meinen Tode zu weinen? Du hast mein Seel
 vom Tode errettet / und meine Augen von
 Thränen. Und sollte ich wegen deü er i. dörffen ^{psal. 114}
 weinen? Ich will mein Lager mit Thränen ^{p sal. 6.}
 begießen. Und weil ich Gnad in deinen ^{p sal. 6.}
 Augen

K E

Augen

Matth. 7. Augen gefunden.. Also werden meine Augen
 ganze Süß Wasser vergießen. Ich weiß / daß
 Zäher seynd dir viel süßer als Hönig : darumb
 schewe ich mich nicht mit dem Propheten zu
 Ieh will dich bezecht machen mit meinen
 Zäheren / biß du alle Zäher von meinen Augen
 abdrücknest.



Das eilffte Capitel

Von der Creuzigung Christi

.I. I

Christus neigt sich auff das
 Creuz

In welchem waren die Zeit herbenkommen
 in welcher Christus / vor dreißig
 dreißig Jahren von dem H. Geiße
 pfangen / die Himmel geneigt waren
 herab gestigen / nach dem Er den Berg
 auffgestigen / sich auff das Creuz neigte : dann
 welcher dem Vatter von Mutter Leib geboren
 war / dem selbigen auch biß in den Tode des Creuz
 gehorsamere. Da Er nun das Creuz angehen
 (weiß nit / ob ichs ein Werckzeug der Menschlichen
 Grausamkeit / oder der Göttliche Güte solle nennen)